



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechste Regel. Daß man die Mit-Glider mit sonderer Lieb vmbfangen soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

nachzufolgen/ daß sie ein ganzen Orden zu ihren Eh-
 ren gestiftet/ vnd verordnet hat/ daß die Vorstehe-
 rin Mater Ancilla genennt wurde/ die Demut vnnnd
 Antwort der gebenedeyten Jungfrauen zu verehren/
 welche sie in der Verkündigung hat außgesprochen.
 Bari f. 238. off. Him.

III. S. Hedwig Herzogin in Pohlen pflegte je-
 derzeit ein Bildnus vnser lieben Frauen bey sich zu
 tragen/ daß sie durch dessen Anschauen ermahnet
 wurde zu ihrer Verehrung vnd Nachfolg. Welches
 Bild sie in ihrer Sterbend mit drey Fingern also
 faßt gefaßt hat/ daß es ihr mit keinem Gewalt kund-
 re genommen werden; ja auch nach 25. Jahren
 seynd diese Finger sambr dem Bild noch gang vnver-
 wesen gefunden worden. Sur. 15. Oa.

iv. P. Joannes Breben/ als er einmahl von den
 Barbaren sehr geschlagen war/ vnnnd darumb zu
 Abend vnt dem H. Erren danck sagte / hat ihne ge-
 dunckt/ er sehe die allerheiligste Mutter Gottes mit
 drey Schwerteren in den Herzen durchstochen/ vnnnd
 daß er durch ein Stimm Gottes ermahnet wurde/ diese
 sein Mutter nachzufolgen/ als welche jederzeit mit
 dem göttlichen Willen gang vereiniger war. Ann.
 Mar. Soc. 1283.

Sechste Regel.

Weil die allerheiligste Mutter Gottes
 alle Menschen für ihre Kinder angenommen
 hat/ also wird ein jeder/ der disen Mariana-
 schen Mutterschafft einverleibt zuwerden

H h 2

be

begert/ sie als Marianische Brüder vnd Schwester mit sonderer Lieb umbfangen / vnd also auß Lieb gegen diser allgemeinen Mutter nit allein sich von aller verletzung solcher seiner Brüder vnd Schwestern sorgfältig enthalten/ sonder auch allerley Gutheraten ihnen zuerzeigen sich befeissen.

Erklärung.

Erste Frag.

Was ist von diser Regel sonderlich in obacht zunehmen ?

Antwort. Daß sie zu beträffung der Lieb eines Marianischen Kinds sonderlich vonnöthen seye / dann gleich wie auch die Mütter diser Welt sonderlich versorgen/ daß ihre Kinder aneinander herfür lieben/ vnd/ wann sie solches leisten/ höchsten Lohn darob empfangen/ also ist billich zuerachten/ daß solche Lieb auch die Himmlische Mutter umb so mehr von ihren Kinderen wünschen vnd begehren werde/ je klarer sie erkennt/ wie sehr ihr vilgeliebter Sohn die Brüderliche Lieb mit Worten vnd Exempelen gelehrt/ vnd befohlen hat. Daß also billich als wann ihnen ihr geliebte Mutter mit jenen Worten des H. Joannis zuspreche: **Meine Kinder liebe vnder einander.** Vnd sollen kräftiglich glauben/ daß/ wann sie dieses thun werden/ auch ihnen werde erfüllt werden/ was Christus Mat. 6. 8.

es sagt / daß nemblich wann zween überein
kommen werden / sie alles / was sie von ihrem
Vater (vnd auch Mutter) begehren werden /
erschicklich werden erlangen.

Andere Frag.

Was für Mittel solle man zu halten diesen
Regel brauchen?

Antwort. Das beste wird seyn wann man seine
Mitbrüder vnd Mitschwester als wahre Kinder Ma-
ria betrachten / vnd zugleich ihme kräftig einbilden
wird / als wann auch diese Himmlische Mutter jene
Wort Christi einem jeden spräche: Was ihr thut
einem auß meinen geringsten / das habt ihr mir
gethan. Wie grosse Lieb wurde in dem Herzen
der Marianischen Liebhaberen entspringen / wann sie
diese Lehr wol beobachteten / mit was grosser Lieb wur-
den sie aneinander umfassen / daß also billich von
ihnen kundte gesagt werden / was vor Zeiten die Hei-
den von den ersten Christen gesagt haben: **Sehet /**
wie lieben sie vndereinander.

Historien.

1. Vincentius Beluacensis schreibt l. c. 102.
daß auff ein Zeit ein berühmter Soldat gewesen /
welcher / als er ein mal in Norwegen zu einem Rit-
terspil reisete / vnd vnder weegs ein sehr wolgestalte
Jungfrau angetroffen / sey er gegen derselben also mit
Lieb entzünd worden / daß er sich nit geschien / sie zu
unmöglichem Wercken anzurücken; weil sie aber ih-

H b z

ne

ne inniglich gebetten/ er wolle doch/ weil sie den Namen Mariae trage/ vnd auch die gegenwertige Nacht des Sambstags der Mutter Gottes gleichsam geweiht sey/ ihr zu Lieb vnd Ehr sie unberührt lassen/ habe dise so kräftige Bitt sein Herz also berührt/ daß er nie allein sie nie verlese / sonder noch darüber in ein Kloster geföhrt/ vnd für die nochwendige Aufsteuerung zubezahlen versprochen. Als er darauff zu dem bestimten Turnierplatz gereist/ vnd aldort in dem Streit gebliben war/ hat die von ihm begabte Klosterfrau nach vil Gebett vnd weinen / daß sie für ihne verricht/ von der seligsten Mutter Gottes verstanden/ daß darumb/ daß er sich ihr zu ehren von dem gedachten Laster enthalten/ sie ihme in der Sterbthund ein wahre Keu/ vnd krafft derselben auch das ewige Leben erlangt habe/ zu dessen Zeugnis sie auff seinem Grab ein ganz frische Rosen von seinem Mund außgehend finden werde/ wie auch geschehen.

11. P. Paulus Barri in dem off. Himm. s. 177. erzehlet/ daß auff ein Zeit die seligste Jungfrau der heiligen Birgitta erschienen sey/ vnd also zugesprochen hab: **Mein Tochter / wilst du mich die verbinden/ vnd einen grossen vnd annemblichen Dienst leisten/ so liebe meinen Sohn Jesum in meiner wegen.** Weil derohalben sie alle Menschen gleichfals für ihre Kinder haliet / wolte nie billich schliessen/ daß ihr ein sehr angenehmer Dienst geleistet werde/ wann man dise ihre Kinder mit sonderer Lieb vmbfanget?

III. Von

111. Von Alphonso Rodriquez wird gelesen /
 als er die Porten versehen / er alle Menschen /
 welche sich aldort angemelt haben / nit anderst em-
 pfangen hab / als wann er Jesum vnd Mariam
 selbst einliesse / darauff dann entsprungen / das er zum
 Höheren mit vnaussprechlichen Himmelschen Erö-
 ffnungen überschitt worden.

Sibende Regel.

Es sollen alle zu Zeugnis ihrer Lieb ge-
 gen ihrer allertliebsten Mutter deren geweyh-
 te Bildnuß bey sich tragen; ja auch in dem
 Hauß oder Cammer ein gleiche Bildnuß
 auffrichten / vnd bey derselben ihr Andacht
 vnd Gebett zu seiner Zeit verrichten.

Erklärung.

Erste Frag.

Was ist von diser Bildnuß sonderlich in
 Obacht zunehmen?

Antwort. Nachfolgende Stück. 1. Das es
 gleich gelte / von was Materi dises Bild gemache
 seye. 2. Das / so vil es seyn kan / es geweyht seyn
 soll / darzu dann hernach etliche Gebett werden ver-
 zeichnet werden / welche ein Priester darüber spre-
 chen kan. 3. Das / wiewol es zu dem vorhabenden
 Bild tauglicher wäre / wann man es auff dem Her-
 zen truge / doch aber solches nicht vonnöthen seye /